

## BISCHOF UND OBERBÜRGER- MEISTER AM PULS DER STADT

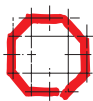
Seite 2

## MEILENSTEIN IM DIALOG ZWISCHEN CHRISTEN UND MUSLIME

Seite 4

## OLYMPISCHE SPIELE AUF DEM PRÜFSTAND

Seite 20



**Die Wolfsburg**

Katholische Akademie

Haus für Erwachsenenbildung  
und Soziale Bildung des Bistums Essen



Großstädte wirken auf viele Menschen überwältigend und unpersönlich. Gleichzeitig bieten Städte eine Vielzahl von Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten. Dies gilt auch für das Ruhrgebiet als Stadtregion insgesamt sowie für die Stadt Essen im Besonderen. Die Gegensätzlichkeiten städtischen Lebens zeigen sich in Essen sehr deutlich: Die Stadt ist einerseits Hauptsitz vieler deutscher Großunternehmen, aber gleichzeitig immer noch geprägt von den Widrigkeiten des Strukturwandels und einer hohen Arbeitslosigkeit. Dies spiegelt sich auch in einem deutlichen sozio-ökonomischen Nord-Süd-Gefälle wider.

## BISCHOF UND OBERBÜRGERMEISTER AM PULS DER STADT LEBEN IM BALLUNGSRAUM ALS HERAUS- FORDERUNG FÜR KIRCHE UND POLITIK



*Oberbürgermeister  
Dr. Wolfgang Reiniger,  
Bischof Dr. Felix Genn*

» Die Statements von Bischof Dr. Felix Genn und Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Reiniger auf der Homepage der WOLFSBURG [www.die-wolfsburg.de](http://www.die-wolfsburg.de)

Vor diesem Hintergrund diskutierten Bischof Dr. Felix Genn und der Essener Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Reiniger bei einer gemeinsamen Veranstaltung der WOLFSBURG und der Bank im Bistum Essen die Frage, was eine Stadt im Innersten zusammenhält, Identität stiftet und ein Gefühl von Heimat erzeugt. Was macht eine menschenwürdige und zukunftsweisende Stadtpolitik aus? Und welche Chancen sind für die Kirchen mit dem urbanen Leben und Lebensgefühl verbunden? Bedarf es einer besonderen „Großstadtpastoral“, die möglicherweise verstärkt auf die unterschiedlichen Bedürfnisse spezifisch städtischer Personengruppen eingeht? Für Reiniger sind es in erster Linie die Menschen, die eine Stadt zusammenhalten. Ihr Zusammengehörigkeitsgefühl und Ihre Identifikation mit der Stadt wachse in dem Maße, so der Oberbürgermeister weiter, wie sie sich ehrenamtlich für Ihre Stadt engagieren. Das sei insbesondere bei stadtteilbezogenen Projekten zu spüren. Aber auch das Grundverständnis und die Wahrnehmung des eigenen Lebensortes in seiner Geschichte, Kultur und Eigenart stiftet Identität und „Heimatgefühl“. Aber natürlich sieht Reiniger auch die politisch Verantwortlichen in der Pflicht, den Wohn-, Lebens- und Arbeitsraum Stadt so mitzugestalten, dass sich die Men-

schen darin wohl- und zuhause fühlen. Als Beispiel nannte Reiniger die familienfreundliche und gleichzeitig altersgerechte bauliche Aus- bzw. Umgestaltung der zentrumsnahen Stadtteile. Bischof Genn bezeichnete das Ruhrgebiet als „urbane Region mit massiven sozialen Herausforderungen“. Das Bistum Essen habe sich daher von Beginn an als „soziales Bistum“ verstanden. In vielfältigen Formen – von Kindergärten, Schulen, Jugendberufshilfeeinrichtungen, caritativen Diensten bis hin zu spezifisch stadtorientierten Angeboten wie dem Kirchenzentrum im Centro – sei das Bistum stets nahe bei den Menschen. Dabei betonte Bischof Genn die Notwendigkeit, das kirchliche Profil dieser Angebote spürbar zu machen: „Wo katholisch draufsteht, muss auch katholisch drin sein“. Christen können, so Bischof Genn weiter, nur dann wirklich sozial sein, „wenn sie von innen her von der Liebe Gottes erfüllt“ sind. Zu einer Zeit und in einer Umgebung, in der viele Menschen keine kirchlich-religiöse Verbundenheit mehr empfinden, sei es wichtiger denn je, von Gott zu reden. Er sein schließlich das Wichtigste und Beste, was Christen einer Stadt zu geben haben, so Bischof Genn in Anlehnung an den Satz des Propheten Jeremia: „Suchet der Stadt Bestes“. (Gie)

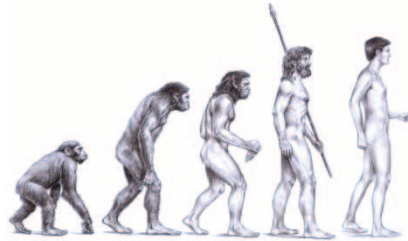


» Zum 200jährigen Stadtjubiläum von Mülheim an der Ruhr präsentiert die Wolfsburg zur Zeit die Gruppenausstellung „...wenn Farbe will“ der Arbeitsgemeinschaft Mülheimer Künstlerinnen und Künstler bis zum 7.11.2008. Am Sonntag, den 15.6.2008 besteht von 14.00-15.30 Uhr die Gelegenheit, mit einzelnen Künstlern über ihre Arbeiten in der Ausstellung zu sprechen.

*Werkausschnitt, o.T., 2007, von Vera  
Herzogenrath, Mülheim an der Ruhr*

# EVOLUTION IM GARTEN EDEN? AKADEMIETAGUNG ZUR ENTSTEHUNG UND HERKUNFT DES MENSCHEN

Weltweites Echo hat im Sommer 2005 der Wiener Kardinal Christoph Schönborn mit einem Artikel in der NEW YORK TIMES hervorgerufen: Darwins Evolutionstheorie sei mit dem christlichen Glauben unvereinbar. Schönborn brandmarkte die Vorstellung, dass die Evolution „ein zielloser, ungeplanter Vorgang zufälliger Veränderung und natürlicher Selektion“ sei, als „neo-darwinistisches Dogma“ und als Ideologie. Demgegenüber beharre der Glaube auf der Vorstellung, dass in der Natur ein zielgerichteter Plan zu erkennen sei. Auch die fortdauernden Auseinandersetzungen um eine Äußerung der hessischen Kultusministerin Karin Wolff, wonach im Biologieunterricht auch das Verhältnis von Evolutionslehre und Schöpfungsglaube zu thematisieren sei, verdeutlichen die bleibende Aktualität der Fragen: Folgt die Evolution einem göttlichen Plan? Hat sie eine Richtung und ein Ziel? Oder entwickeln sich das Leben und der Mensch bloß als zufälliges Spiel? Was erklärt die Evolutionstheorie – und was nicht? Im Rahmen ihrer Reihe Glaube und Na-



turwissenschaft im Gespräch spürt die WOLFSBURG diesen Fragen nach. Unter anderem diskutiert der Humanbiologe und Anthropologe Winfried Henke mit dem Theologen und Biologen Günter Altner die Möglichkeiten und Grenzen der Vereinbarkeit von Schöpfungsglaube und Evolutionslehre im Blick auf die Entstehung des Menschen. Die Tagung wird in Kooperation mit dem Verein „Naturwissenschaft und Glaube“ durchgeführt. Am Samstagnachmittag steht eine Exkursion zur Sonderausstellung „Evolution – oder Garten Eden?“ im Neandertal-Museum auf dem Programm (An).

**>> SA.-SO., 13.-14. September 2008,  
9:45 – 13:30, Verant.-Nr. 8166**

## VERANTWORTUNG FÜR DEN NOTFALL

Experten halten die Fähigkeit der Bevölkerung in Deutschland bei Unglücken und Katastrophen angemessen zu reagieren für unzureichend. Menschen, die von Notfallsituationen betroffen sind, können sich entweder gar nicht oder nur eingeschränkt an der Bewältigung der Notsituation beteiligen. Es fehlen ihnen die dafür notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten. Dies zeigt sich nicht nur in einem unzureichenden Gefahrenbewußtsein, fehlendem Wissen und einer geringen notfallbezogenen Handlungskompetenz, sondern auch daran, dass der Umgang mit Katastrophen und Notfällen im öffentlichen Bewußtsein und in der öffentlichen Diskussion zu wenig Platz einnimmt. Dabei steigt nicht nur die Terrorgefahr für Deutschland, sondern auch Pandemien und Umweltkatastrophen werden wahrscheinlicher. In

diesem Zusammenhang muß der Katastrophenplanung neue Aufmerksamkeit zukommen und das nicht nur auf der administrativen Ebene. Genau so wichtig ist eine faire und sehr weitreichende Information und Beratung der Bürger, ein Diskurs über ethische Aspekte bei Unglücken und Katastrophen, eine Integration von Katastrophenmedizin in die medizinische und pflegerische Aus- und Fortbildung und eine notfallbezogene Mündigkeit bei Bürgerinnen und Bürgern. Die WOLFSBURG will diese häufig unterschätzten und von der Öffentlichkeit wenig beachteten Themen in mehreren Veranstaltungen aufgreifen. Die erste Veranstaltung wird Ihren Schwerpunkt auf ethische und pädagogische Aspekte bei Unglücken und Katastrophen legen. (Wo)



**>> Verantwortung für den Notfall.  
Ethische und pädagogische Aspekte bei Unglücken und Katastrophen. Mit Prof. Dr. Hans-Martin Sass, Medizinethiker, Washington/Bochum und Dr. Harald Karutz, Notfallpädagog, Essen  
DI. 16. Sept. 18:30 – 21:30,  
Verant.-Nr. 8237**



Prof. Dr. Christian W. Troll SJ

„A Common word – ein gemeinsames Wort“ so heißt der Brief, den 138 muslimische Gelehrte im Oktober 2007 an die Führer der Christlichen Welt gesandt haben. Mittlerweile liegt ein Antwortschreiben des Vatikans vor, der für November diesen Jahres muslimische und christliche Theologen zu einem gemeinsamen Gespräch eingeladen hat. Prof. Christian Troll, Jesuit, Theologe, Islamwissenschaftler und Berater der Deutschen Bischofskonferenz in Fragen des interreligiösen Dialogs gibt Auskunft über Bedeutung und Schwierigkeiten des Briefes sowie die Perspektiven, die er eröffnen könnte. Im diesem Zusammenhang sprach Dr. Judith Wolf mit Professor Troll. Das Interview entstand im Anschluß an die Veranstaltung „Gottes- und Nächstenliebe - Basis des christlich-islamischen Gesprächs“, das die WOLFSBURG gemeinsam mit dem Arbeitskreis Integration im Bistum Essen durchführte.

## DREI FRAGEN AN PROF. DR. CHRISTIAN W. TROLL SJ

# 1

*Was ist aus Ihrer Perspektive das Bedeutende an dem Brief der 138 muslimischen Gelehrten?*

Mit dieser Initiative werden wir Zeugen des Entstehens einer Art inner-islamischen „ökumenischen“ Bewegung. Die breite Repräsentanz und die beeindruckende Zahl der Unterzeichner ist bemerkenswert. Sie ist mittlerweile auf fast 250 angestiegen. Unter den Unterzeichnern befinden wichtige Repräsentanten des Islam weltweit. Er kann deshalb zurecht als breiter Konsens unter den Muslimen weltweit angesehen werden. Wie tragfähig dieser Konsens allerdings ist, muss sich in den Gesprächen über den konkreten Inhalt erst noch erweisen.

Allein die Tatsache, dass dieses Schreiben auf biblische Texte eingeht, die wortwörtlich autorisierten jüdischen und christlichen Bibelübersetzungen entnommen sind, ist Aufsehen erregend. Das könnte einen Bruch der klassischen muslimischen Lehre bedeuten, wonach die hl. Schriften der Juden und Christen als Dokumente der „Korruption“ der Überlieferung gelten, mit der Folge, dass Muslime diesen Texten die Zuverlässigkeit absprechen und sie nicht als gemeinsame Grundlage für den Dialog anerkennen. Das scheint in dem Brief ganz anders zu sein.

Der Brief wurde deshalb meiner Meinung nach zurecht als „Meilenstein“ bezeichnet. Der Brief verdient in jedem Fall wache Aufmerksamkeit von Seiten der Christen.

# 2

*Welche Schwierigkeiten birgt der Brief in sich?*

Bei allem Bemühen der Autoren die Gemeinsamkeiten in Koran und Bibel herauszuarbeiten, ergeben sich hier auch zentrale Schwierigkeiten. Suchen die Autoren des Schreibens die aus der Bibel zitierten Texte wirklich aus ihrem eigenen, genuin biblischen, näheren und weiteren Kontext zu verstehen und zu interpretieren? Oder könnte es sein, dass diese im Schreiben zitierten Texte von den muslimischen Autoren nur insofern als autoritativ akzeptiert und zitiert werden, als sie vermeintlich mit dem Koran ganz und gar identische Aussagen machen? Die zitierten biblischen Stellen wären dann für Muslime und alle übrigen Menschen deshalb als offenbart und damit normativ zu akzeptieren, weil und insofern sie genau dasselbe sagen wie die entsprechenden Texte des Koran. Dem gegenüber muss es aber im Dialog gerade darum gehen, neben dem Gemeinsamen auch die Unterschiede in den Religionen sehr genau zu benennen. Ich muss als Christ bekennen, dass ich etwas anderes glaube als ein Muslim. So stellt nicht „Das Buch“ den zentralen Inhalt des christlichen Glaubens dar, sondern die in Jesus von Nazareth Mensch gewordene Liebe Gottes. Das muss klar benannt werden.

# 3

*Inwiefern kann der Brief den Dialog zwischen Christen und Muslimen weiterführen?*

Der Brief stellt eine offene Einladung dazu dar, einen Dialog zwischen den Christen und den Muslimen über ein tieferes Verstehen der Themen, die das Dokument anspricht, in die Wege zu leiten. Die Christen sind aufgefordert und sicher gut beraten, den Brief mit größter Aufmerksamkeit zu studieren und in diesem Vorgang ihre kritischen Kommentare und Fragen zu formulieren. Wichtig wäre, dass wir über den ernsthaften theologischen Dialog auch zu einem Dialog über die wichtigen Fragen der Menschheit kommen.

**>> Vortrag von Prof. Troll unter [www.sankt-georgen.de](http://www.sankt-georgen.de)**

**>> Vortrag von Hamideh Mohagheghi unter [www.die-wolfsburg.de](http://www.die-wolfsburg.de)**

# 2008 • 3

# Programm



**Die Wolfsburg**

Katholische Akademie

Haus für Erwachsenenbildung  
und Soziale Bildung des Bistum Essen

**RUHR.2010**  
Kulturhauptstadt Europas

## 2008 • 3

- 5.-8.8.  
DI. 10:00 -  
FR. 14:00  
**8176**
- Demokratie braucht Tugenden**  
Zukunftsperspektiven für unser Gemeinwesen  
JUGENDPOLITISCHES SEMINAR
- in Koop. mit: Franz Hitze Haus Münster;  
Kommission VI der Deutschen  
Bischofskonferenz  
u.a. mit Bundesminister a.D. **Dr. Jürgen  
Schmude**, ehem. Präses der EKD Synode;  
**Prof. Dr. Dr. Karl-Rudolf Korte**, Politologe;  
**Dr. Daniel Deckers**, FAZ; Bürgermeister **Ulrich  
Roland**, Gladbeck
- 8.-10.8.  
FR. 17:00 -  
SO. 14:00  
**8084**
- Yoga – „Weg des Nichtanhaltens“**  
Christliche Spiritualität in fernöstlichen Formen  
mit **Hans Straetmans**
- 14.-16.8.  
DO. 15:00 -  
SA. 14:00  
**8086**
- Ressourcen für den Traumjob**  
DIE ARBEITSWELT DER ZUKUNFT
- in Koop. mit: Bischöfl. Generalvikariat, Dezernat  
Schule und Hochschule; Katholische Gymnasien  
im Bistum Essen  
u.a. mit **Sabine Hübner-Henninger**, Hochtief;  
**Heike Schirmer-Ditze**, Henkel; **Prof. Dr. H.-  
Bernd Knoop**, Mathematiker; **Prof. Dr. Helmut  
C. Jacobs**, Romanist; **Ingrid Hackner**,  
Arbeitsagentur Essen, Hochschulteam; Agentur  
anders.beraten; **Dr. Matthias Keidel**

Mit der Veröffentlichung „Demokratie braucht Tugenden“ hat sich die Bischofskonferenz erneut in die Debatte über die politische Kultur in Deutschland eingebracht. Sie mahnt darin mehr Beteiligung und Interesse an politischen Prozessen an. Gleichzeitig ermutigt sie Menschen, die politische und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, zu einer verstärkten Orientierung an Werten und Tugenden, so Politiker, Journalisten, Lobbyisten.

Die Parallelen auf dem Weg nach innen, zwischen Patanjali, dem indischen Denker, und dem christlichen Mystiker Johannes vom Kreuz werden erfahrbar gemacht.

Berufe von heute sind nicht unbedingt die Berufe von morgen. Globalisierung und Spezialisierung verändern die Arbeitswelt zunehmend. Das Seminar konkretisiert Erwartungen von Universitäten, Wirtschaftsunternehmen und weiteren Arbeitgebern, die an Studierende und Berufsanfänger gestellt werden. Welche Schlüsselqualifikationen sind gesellschaftlich nötig und wünschenswert?



50 Jahre Bistum Essen

akademie  
**akzente 5**

16.-17.8.  
SA. 10:00 -  
SO. 15:00  
**8197**

**Grenzen erkennen – Grenzen verschieben**  
Selbstverständnis und Perspektiven christlicher  
und muslimischer Frauen  
RELIGIONEN IM SÄKULAREN STAAT

in Koop. mit: Bundeszentrale für politische  
Bildung; Arbeitskreis Integration im Bistum  
Essen; Referat für interreligiösen Dialog im  
Erzbischöfl. Generalvikariat Köln; Verein islami-  
scher Kulturzentren (VIKZ); Türkisch-Islamische  
Union der Anstalt für Religion e.V. (DITIB),  
Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimi-  
scher Frauen e.V. (BFmF); Zentrum für muslimi-  
sche Frauenforschung und -förderung e.V. (ZIF)

Das Gespräch miteinander ist sowohl für christli-  
che als auch für muslimische Frauen eine große  
Herausforderung. Bei dieser Tagung treffen sich  
Vertreterinnen und Vertreter christlicher Kirchen,  
muslimischer Verbände und Initiativen, um sich  
über religiöse und gesellschaftliche Rahmen-  
bedingungen des Dialogs auszutauschen und  
zugleich die Rolle von Frauen im säkularen  
Staat, islamischen Gemeinden und christlichen  
Kirchen zu reflektieren.

22.-23.8.  
FR. 16:00 -  
SA. 13:30  
**8088**

**Von der Unfähigkeit zu trauern**  
**Alexander Mitscherlich**  
PSYCHOLOGISCHES SEMINAR

mit **Dipl.-Psych. Thomas Auchter**,  
Psychoanalytiker; **Dr. Michael Schlagheck**

Neben seinem Engagement für die Psychoana-  
lyse hat Mitscherlich mit Analysen und Stellung-  
nahmen Deutschland nach 1945 maßgeblich  
mitgeprägt. Seine Bücher „Auf dem Wege zur  
vaterlosen Gesellschaft“ und „Die Unfähigkeit zu  
trauern“ charakterisieren wichtige Stimmungs-  
lagen und Entwicklungen der jungen Bundesre-  
publik und sind bis heute bedeutsam.

23.-24.8.  
SA. 9:45 -  
SO. 13:30  
**8091**

**1958: Wende im Vatikan?**  
**Von Pius XII. zu Johannes XXIII.**  
THEOLOGISCHES SEMINAR

mit **Dr. Dirk Ansorge**

Mit dem Pontifikatswechsel von Pius XII. zu  
Johannes XXIII. verbinden viele eine Neuorien-  
tierung der katholischen Kirche in ihrem Selbst-  
verständnis und im Verhältnis zur Welt. Gleich-  
wohl sind auch Kontinuitäten erkennbar. Was  
wurde unter Johannes XXIII. wirklich neu, was  
zeichnete sich bereits unter Pius XII. ab?

28.8.  
DO. 18:00  
•

**Baustelle Schulpolitik**  
Zentralabi, Schulzeitverkürzung, Kopfnote und Co.  
GESELLSCHAFTSPOLITISCHE GESPRÄCHE

in Koop. mit: Bank im Bistum Essen

Kaum ein Politikbereich ist derzeit in NRW so  
umstritten wie die Schulpolitik. Gleich mehrere  
Reformen wurden nach der letzten Landtags-  
wahl begonnen: Die Verkürzung der Schulzeit an  
Gymnasien, die Umstellung auf ein Zentralabitur  
und die Einführung von Kopfnote. Hat sich die  
Schulbildung dadurch verbessert?

29.-31.8.  
FR. 17:00 -  
SO. 13:30  
**8095**

**Theodor Storm**  
„Die Winde müssen schweigen“  
LITERATURSEMINAR

mit **Guido Karutz**

Wie kein Zweiter beherrscht Storm die Sprache  
des Herzens und die Sprache der Landschaft.  
Seine Romane und Novellen wie „Der Schimmel-  
reiter“ zeigen das Ringen des Einzelnen, der  
gegen erstarrte gesellschaftliche Konventionen  
bis zuletzt an seinen Idealen festhält.

1.-3.9.  
MO. 9:00 -  
MI. 17:30  
**8177**

**Kirchenräume erschließen**  
AUSBILDUNGSKURS, Teil 1  
Teil 2 am 20.-22. Okt. 2008  
Teil 3 am 17.-19. Nov. 2008

in Koop. mit: Bischöfl. Generalvikariat,  
Dezernat Pastoral; Domschatzkammer;  
Katholische Erwachsenen- und Familienbildung  
im Bistum Essen  
u.a. mit **Dr. Ina Germes-Dohmen**; **Dr. Herbert  
Fendrich**; **Rainer Teuber**; **Dr. Dirk Ansorge**

Mit Blick auf die Kulturhauptstadt „Ruhr.2010“  
bildet das Bistum Essen praxisorientiert Kirchen-  
führer und Kirchenführerinnen aus. Sie werden  
befähigt, Kirchenbauten und Kirchenkunst, sowie  
deren theologische und liturgische Hintergründe  
zu vermitteln. – Der erste Kursabschnitt bietet  
theologisches Hintergrundwissen und vermittelt  
kunst- und bauhistorische Kenntnisse. Daneben  
sind erste praktische Übungen vorgesehen.

6. -7.9. SA. 10:00 - SO. 13:30 <b>8099</b>	<b>Vom großen Glück und anderen Katastrophen</b> Schreiben mit Humor und Augenzwinkern SCHREIBWERKSTATT  mit <b>Dr. Dorothee Gommen</b> , Autorin und Literaturwissenschaftlerin	Manche Texte wirken so, als sei das Schreiben die ernsthafteste Sache der Welt. Doch gerade Humor, Ironie und ein Augenzwinkern zwischen den Zeilen machen das Geschriebene oft erst lesens- und liebenswert. Wie gelingt also ein humorvoller Text, ohne albern zu wirken?
8.-10.9. MO. 13:30 - MI. 13:30 <b>8100</b>	<b>Fußball – mehr als nur ein Spiel</b> UNTEROFFIZIERS AKADEMIE  in Koop. mit: Katholisches Militärdekanat Mainz	„Das Runde muss ins Eckige.“ Aber natürlich ist Fußball mehr. Fußball ist Geschäft, besitzt integrative und pädagogische Kraft, hat quasi-religiöse Dimensionen.
11.-13.9. DO. 14:00 - SA. 13:30 <b>8101</b>	<b>Reinheit</b> Religiöse und soziale, historische und politische Aspekte FACHTAGUNG  in Koop. mit: Universität Duisburg-Essen; Institut für Historische Anthropologie u.a. mit <b>PD Dr. Waltraud Pulz</b> , Ethnologin; <b>Dr. Andreas Bähr</b> , Kulturwissenschaftler; <b>Prof. Dr. Thomas Staubli</b> , Alttestamentler; <b>PD Dr. Angelika Messner</b> , Orientalistin; <b>Prof. Dr. Paul Münch</b> , Historiker	In kulturhistorischer Perspektive ist „rein“ oder „unrein“ eine wesentliche Dimension sozialer Differenzierung. Ausgehend von den Religionen werden historische und zeitgenössische Bereiche gesellschaftlichen und politischen Lebens in den Blick genommen, in denen das Verhältnis von körperlicher und spiritueller Reinheit eine beherrschende Rolle spielt.
11.9. DO. 19:30 - 21:00 <b>8261</b>	<b>Purity and danger (Mary Douglas)</b> Im Christentum vergessen und im Islam wiederbelebt: die Reinheit AKADEMIE AM ABEND  mit <b>Prof. Dr. Arnold Angenendt</b> , Kirchenhistoriker	Das Ideal des Priestertums war im Christentum oft an die Bedingung kultischer Reinheit geknüpft. Diese Verbindung löste sich in der Neuzeit auf. Demgegenüber betonen muslimische Erneuerungsbewegungen heute zunehmend das Reinheitsideal.
13.-14.9. SA. 10:00 - SO. 13:30 <b>8166</b>	<b>Evolution im Garten Eden?</b> Entstehung und Herkunft des Menschen NATURWISSENSCHAFT UND THEOLOGIE IM GESPRÄCH mit Exkursion zur Sonderausstellung im Neandertal-Museum  in Koop mit: Naturwissenschaft und Glaube e.V. mit <b>Prof. Dr. Winfried Henke</b> , Anthropologe; <b>Prof. Dr. Dr. Günter Altner</b> , Theologe und Biologe; <b>Dr. Gerd Weckwerth</b> , Physiker	Dass Gott den Menschen aus Ackerboden erschaffen hat, glaubt heute kaum jemand. Und doch flammt die Diskussion um die Vereinbarkeit von Schöpfungslehre und Evolutionstheorie immer wieder auf. Wie lassen sich die Aussagen der Bibel mit den Erkenntnissen der Evolutionsbiologie vereinen?
15.9. MO. 18:00 - 21:00 <b>8225</b>	<b>Streitfall Strompreis</b> Wer verteuert unseren Alltagsverbrauch?  in Koop. mit: BKU-DG Ruhrgebiet <b>Dr. Iris Henseler-Unger</b> , Vizepräsidentin Bundesnetzagentur; Achim Südmeier, Vorstandsmitglied RWE Rhein-Ruhr AG; <b>Peter Franke</b> , NRW-Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie	Die Strompreise in Deutschland sind in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Viele Experten warnen davor, dass sich diese Entwicklung weiter fortsetzen könnte. Was sind die Ursachen der Verteuerung? Wer ist dafür verantwortlich, die Energieunternehmen, die Politik, der Weltmarkt? Wie kann die Preisspirale gestoppt werden und welche Handlungsmöglichkeiten bleiben den Verbrauchern?

16.9. DI. 18.30 - 21.30 <b>8237</b>	<b>Verantwortung für den Notfall</b> Unglück und Katastrophe als ethische und pädagogische Herausforderung  in Koop. mit: Notfallpädagogisches Institut der Bildungsakademie und Wissenschaft im Gesundheitswesen; Bischöfl. Generalvikariat, Abteilung Seelsorge bei Feuerwehr und Rettungsdienst mit Prof. <b>Dr. Hans-Martin Sass</b> , Ethiker, Bochum/Washington; <b>Dr. Harald Karutz</b> , Notfallpädagoge und -psychologe, Essen	Die Gefahr von Pandemien, Naturkatastrophen und Terroranschlägen steigt. Experten weisen darauf hin, dass die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung bei Katastrophen und Unglücken ausgesprochen schlecht ist. Was kann der Einzelne tun, um für den Notfall gewappnet zu sein? Nach welchen ethischen Kriterien müssen Einzelne, Behörden und Rettungskräfte in solchen Situationen handeln? Wie lässt sich eine notfallbezogene Mündigkeit der Bevölkerung erreichen?
17.9. MI. 18:00 - 22:00 <b>8104</b>  	<b>Leben im Aufbruch – 50 Jahre Bistum Essen</b> Gesellschaft zur Förderung der Kath. Akademie Die Wolfsburg e.V. MITGLIEDERVERSAMMLUNG  u.a. mit <b>Pfr. Dr. Karl-Georg Reploh</b> ; <b>Irmentraud Kobusch</b> ; <b>Kpl. Kai Reinhold</b>	Die Gesellschaft führt Menschen zusammen, denen die engagierte Wegbegleitung der Akademie ein besonderes Anliegen ist. Im Gespräch mit Zeitzeugen blickt die Mitgliederversammlung zurück auf 50 Jahre Bistum Essen und fragt nach den Perspektiven der Kirche in der Metropole Ruhr.
18.9. DO. 18:00 - 21:00 <b>8188</b>	<b>Politik im Zeichen des Kreuzes</b> Der Einfluss katholischer Verbände im Schwinden?  in Koop. mit: KAB Essen u.a. mit <b>Martin Schwamborn</b> , KAB Bundesverband	Der politische Einfluss der katholischen Verbände hat in den letzten Jahrzehnten spürbar abgenommen. Was hat zu dieser Entwicklung geführt und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für das politische Handeln der Verbände?
19.-20.9. FR. 14:30 - SA. 13:30 <b>8167</b>	<b>Die Moderne denken: Gottfried Wilhelm Leibniz</b> Die Einheit der Vernunft PHILOSOPHISCHES SEMINAR  mit <b>Dr. Stefan Lorenz</b> , Leibniz-Forschungsstelle Münster; <b>Dr. Dirk Ansorge</b>	G. W. von Leibniz (1646-1716) ist Philosoph, Mathematiker, Physiker, Historiker, Diplomat, Bibliothekar und Doktor des weltlichen Rechts und des Kirchenrechts. Er gilt als der universale Geist seiner Zeit und war einer der bedeutendsten Philosophen der beginnenden Aufklärung. Sein universaler Vernunftbegriff ist für die Moderne grundlegend.
19.-20.9. FR. 16:00 - SA. 18:00 <b>8107</b>	<b>Gelassenheit</b> LEBENSKUNST IN THEOLOGIE UND LITERATUR  mit <b>Jochen Schimmang</b> , Schriftsteller; <b>Uwe Schaefers</b> , Pfarrer und Exerzitienbegleiter; <b>Hans-Werner Einig</b> , Psychoanalytiker; <b>Dr. Matthias Keidel</b>	Jeder will sie, viele meinen sie zu haben: Gelassenheit. Doch was verbirgt sich hinter dem Begriff? Ist sie nur ein Gefühl im Wellnessboom, oder steckt eine spirituelle Lebenshaltung dahinter? Lässt sich Gelassenheit bewusst erzeugen? Theologie und Literatur reflektieren Fragen und Antworten.
22.-24.9. MO. 14:00 - MI. 13:00	<b>Gerechtigkeit durch Fairness</b> SEMINAR FÜR TRAINER IM SPITZENSport  in Koop. mit: Trainerakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes u.a. mit <b>Dr. Lutz Nordmann</b> , Direktor Trainerakademie; <b>Dr. Judith Wolf</b> , Sozialethikerin; <b>Dr. Christoph Giersch</b> , Wirtschaftsethiker	Hohe Erwartungen im Spitzensport an junge Athleten stellen Trainer unter einen großen Erfolgsdruck. Welche ethischen Standards lassen sich für die Führung von Athleten im Spitzensport formulieren? Wie lassen sie sich angesichts internationalen Leistungsdrucks und hoher verbandlicher Erwartungen durchsetzen?



<p>29.-30.9. MO. 14:00 - DI. 13:30 <b>8198</b></p>	<p><b>Sozialethik konkret:</b> Globalisierung und Gerechtigkeit FACHTAGUNG</p> <p>in Koop. mit: Franz Hitze Haus Münster; Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin u.a. mit <b>Prof. Dr. Gerhard Kruij</b>, Mainz; <b>Prof. Dr. Bernhard Emunds</b>, Frankfurt a.M.; <b>Prof. Dr. Johannes Wallacher</b>, München; <b>Prof. Dr. Markus Vogt</b>, München</p>	<p>Über die Auswirkungen der Globalisierung wird kontrovers diskutiert. Auch ihre ethische Bewertung unter dem Blickwinkel der internationalen Gerechtigkeit ist umstritten. Wie sind die Auswirkungen der Globalisierung aus sozial-ethischer Perspektive zu bewerten? Was ist der spezifische Beitrag der christlichen Sozialethik zur gerechten Gestaltung der Globalisierung im interdisziplinären Dialog?</p>
<p>2.-6.10. DO. - DI. <b>8079</b></p> <p><i>Michael wurde hin fahren</i></p>	<p>„Eine Welt wie im Traum“ Anna und Sigmund Freud DIE WOLFSBURG IN ... London</p> <p>u.a. mit <b>Dipl.-Psych. Thomas Auchter</b>, Psychoanalytiker; <b>Ivan Ward</b>, Freud Centre London; <b>Dr. Michael Schlagheck</b></p>	<p>Sigmund und Anna Freud waren Sucher der Wahrheit „über das, was dem Menschen am nächsten geht, sein eigenes Wesen“. Ihre Grundideen gehören zu den einflussreichsten geistigen Kräften unserer Zeit. Nach der Flucht aus Wien lebten die Freuds in London. Dort tagt die WOLFSBURG auf ihren Spuren.</p>
<p>6.-8.10. MO. 9:00 - MI. 18:00 <b>8112</b></p>	<p><b>Der heilige Gral</b> FILMSEMINAR</p> <p>in Koop. mit: Universität Duisburg-Essen u. a. mit <b>PD Dr. Gaby Herchert</b>; <b>Dr. Dirk Ansorge</b>; <b>Dr. Matthias Keidel</b></p>	<p>Der Gral – das Sehnsuchtsmotiv und Symbol für Erlösung schlechthin, gespeist aus säkularen, mythischen und christlichen Quellen. Welche Aussagen transportiert das Gralsmotiv heute, was hat Hollywood aus dem Gral gemacht?</p>
<p>6.-9.10. MO. 10:00 - DO. 13:30 <b>8192</b></p>	<p><b>Lateinamerika</b> Zwischen Utopie und „Neuer Demokratie“</p> <p>in Koop. mit: Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst (KAAD) u.a. mit <b>Prof. Dr. Nikolaus Werz</b>, Politologe; <b>Michael Huhn</b>, Adveniat</p>	<p>Nach den Präsidentschaftswahlen der letzten Jahre in Lateinamerika sprechen viele Wissenschaftler, Politiker und Medienvertreter von einem politischen „Linksrutsch“. Als Beispiele dafür werden meist Venezuela (Chavez), Bolivien (Morales) oder Paraguay (Lugo) genannt. Was sind die politischen Ziele dieser „neuen Demokratien“ und wodurch unterscheiden sie sich untereinander?</p>
<p>10.-12.10. FR. 17:00 - SO. 13:30 <b>8113</b></p>	<p><b>Den Menschen neu sehen</b> FOTOSEMINAR</p> <p>in Koop. mit: Bischöfl. Generalvikariat, Pressestelle; Diözesancaritasverband Essen mit <b>Rolf Bauerdick</b>, Fotograf; <b>Gereon Alter</b>, Theologe</p>	<p>Der bekannte Fotograf Rolf Bauerdick stellt Perspektiven des Fotografierens vor, die den Menschen auf persönliche Weise darstellen und seine Eigenart durch die fotografische Inszenierung betonen. Gleichzeitig reflektiert der Theologe Gereon Alter die Frage, wie inneres Geschehen zum äußeren Bild werden kann.</p>
<p>14.-15.10. DI. 16:00 - MI. 16:30 <b>8114</b></p>	<p><b>Konkretion Inklusion</b> Bildung und Freizeit für Menschen mit Behinderung FACHGESPRÄCH</p> <p>in Koop. mit: Franz Sales Haus, Essen; Akademie Bruderhilfe, Kassel u.a. mit Prof. <b>Dr. Werner Schlummer</b>, Institut für Heilpädagogik und Rehabilitation, Universität zu Köln; <b>Prof. Dr. Reinhard Markowetz</b>, Professur für Heilpädagogik, KFH Freiburg</p>	<p>Jedem Menschen die Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen zu ermöglichen, ist ein ethisches Grundanliegen. Inklusion zielt darauf ab, Menschen mit Behinderung die Möglichkeit auf uneingeschränkte Teilhabe zu geben. Ist diese Forderung auch für den Bereich der Freizeitgestaltung von Menschen mit Behinderung verwirklicht? Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, um eine inklusive Freizeitgestaltung zu ermöglichen?</p>

15.10.  
 MI. 18:00 -  
 21:00  
 8116

**Unternehmensnachfolge**

Mehr als nur eine betriebswirtschaftliche Herausforderung

 in Koop. mit: UnternehmerHaus AG Duisburg; Bischöfl. Generalvikariat, Zentralabt. für gesellschaftliche und weltkirchliche Aufgaben mit **Hubert Kersting**, HWK Düsseldorf zugleich NRW Kompetenznetz Unternehmensnachfolge; **Heinz-Jürgen Arntz**, Unternehmensberater

Die persönliche Verantwortung für ein Unternehmen und die darin beschäftigten Menschen aus Alters- oder anderen Gründen abzugeben, ist für viele Unternehmer ein schwerer Schritt. Dabei sind weit mehr als „nur“ betriebswirtschaftliche Aspekte zu beachten. Schließlich wird oft genug ein persönliches Lebenswerk übergeben. Wie kann eine Unternehmensnachfolge für alle Beteiligten gut gelingen?

 17.-19.10.  
 FR. 17:00 -  
 SO. 13:30  
 8117

**Große Verheißungen – kleines Land**

Religiöse Dimensionen des Nahostkonflikts

 in Koop. mit: Forum Studienjahr e.V. u.a. mit **Prof. Dr. Alexander Flores**, Islamwissenschaftler; **Daniel Rossing**, Staatssekretär a.D. für christliche Kirchen in Israel; **Prof. Dr. Verena Lenzen**, Theologin und Judaistin; **Prof. Dr. Wolfgang Zwickel**, Alttestamentler

In kaum einem anderen politischen Konflikt spielen die Religionen eine vergleichbar einflussreiche Rolle wie im Nahostkonflikt. Aus muslimischer, jüdischer und christlicher Perspektive sucht die Tagung der Komplexität des Konflikts gerecht zu werden, in dem sie seine religiösen Wurzeln betrachtet.

 20.10.  
 MO 18:30 -  
 21:30  
 8215

**CrossingOver**

 Amerikanische Impulse für das Bistum Essen  
 VERÄNDERUNGEN GESTALTEN

 in Koop. mit: Bischöfl. Generalvikariat, Dezernat Pastoral mit **Dr. Andreas Henkelmann**, dt.-amerik. Katholizismusforscher, Ruhr-Universität Bochum; **Kpl. Kai Reinhold**, Bochum; **Pfr. Bernd Wolharn**, Bochum

Die katholische Kirche in den USA wächst beständig, das religiöse Leben nimmt zu. Volkskirchliche Strukturen kennt man nicht. Es gibt einen freien religiösen „Markt“, auf dem Gemeinden sich bewähren und messen lassen müssen. Sie laden ein, wollen aber nicht vereinbaren. Der freiwillige, auch begrenzte Dienst, ist selbstverständlich. Das Projekt CrossingOver fragt nach neuen Ansätzen für die Gemeinden in Deutschland, auch im Bistum Essen.

 20.-22.10.  
 MO. 9:00 -  
 MI. 17:30  
 8178

**Kirchenräume erschließen**

 AUSBILDUNGSKURS, Teil 2  
 Teil 3 am 17.-19. Nov. 2008

 in Koop. mit: Bischöfl. Generalvikariat, Dezernat Pastoral; Domschatzkammer; Katholische Erwachsenen- und Familienbildung im Bistum Essen u.a. mit: **Dr. Nicolaus Klimek**; **Dr. Ina Germes-Dohmen**; **Rainer Teuber**

Mit Blick auf die Kulturhauptstadt „Ruhr.2010“ bildet das Bistum Essen praxisorientiert Kirchenführer und Kirchenführerinnen aus. Sie werden befähigt, Kirchenbauten und Kirchenkunst, sowie deren theologische und liturgische Hintergründe zu vermitteln. – Der zweite Kursabschnitt bietet neben Anleitungen zur Gestaltung von Führungen mit unterschiedlichen Zielgruppen auch Hinweise zum Umgang mit Schwierigkeiten.


 RUHR.2010  
 Kulturhauptstadt Europas

 23.10.  
 DO 9:30 -  
 16:30  
 8244

**Ist Jugendgewalt ein Ausländerproblem?**

 Fakten, Analysen und Handlungsansätze  
 STUDIENTAG

 in Koop. mit: Arbeitskreis Integration im Bistum Essen; Diözesancaritasverband Essen mit **Thomas Becker**, Katholisch Sozialethische Arbeitsstelle; **Dr. Theresia Höynck**, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen, **Prof. Dr. Josef Freise**, Pädagoge und Theologe, KFH Köln

Das Bedrohungsgefühl der Bevölkerung durch jugendliche Straftäter nimmt stetig zu. Täter werden Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund. Lassen sich Gruppen von Jugendlichen ermitteln, die besonders anfällig für Gewalt sind? Werden Jugendliche mit Migrationshintergrund häufiger gewaltbereit als andere? Wo liegen die Gründe für die Gewaltbereitschaft Jugendlicher? Wie kann ihr entgegengewirkt werden und wie kann die Integrationsbereitschaft gewaltbereiter jugendlicher Migranten gestärkt werden?

24.-25.10. FR. 16:00 - SA. 17:30 <b>8121</b>	<b>Hanns-Josef Ortheil</b> Grenzgänger zwischen Zeitgeist und Tradition GEGENWARTSAUTOREN  in Koop. mit: Literaturbüro Ruhr; Buchhandlung Hilberath & Lange; Medienforum im Bistum Essen; Borromäusverein, Bonn mit <b>Hanns-Josef Ortheil</b> , Autor; <b>Dr. Corinna Schlicht</b> , Literaturwissenschaftlerin; <b>Dr. Johannes F. Lehmann</b> , Literaturwissenschaftler; <b>Gerd Herholz</b> , Literaturbüro Ruhr	Mit Preisen ausgezeichnet und von den Medien viel besprochen, verarbeitet Hanns-Josef Ortheil literarische Traditionen zu postmodernen Erzählungen. In „Faustinas Küsse“ beispielsweise gewinnt er Goethes Aufenthalt in Rom durch die fiktive Figur eines vatikanischen Spions neue Aspekte ab. Der Autor liest aus diesem Buch und berichtet von der Werkentstehung und seinen Nachforschungen in vatikanischen Archiven.
27.-29.10. MO. 12:30 - MI. 13:30 <b>8122</b>	<b>Glücksache Hauswirtschaft</b> Der Mensch im Mittelpunkt unseres Handelns MÜLHEIMER FACHTAGUNG HAUSWIRTSCHAFT  in Koop. mit: Berufsverband Hauswirtschaft mit <b>Prof. Margarete Sobotka</b> , Fachbereich Oecotrophologie; <b>Siegfried Klostermann</b> , Theologe und Unternehmensberater; <b>Elisabeth Steegmann-Depenbrock</b> , Organisationsentwicklerin; <b>Helmut Wallrafen-Dreisow</b> , Geschäftsführer der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH; <b>Ralf Klöber</b> , Qualitätsmanagement und Beratung	Erkennen, was Menschen brauchen, wünschen und wollen, sich in ihre Lebenssituation und Befindlichkeiten einzufühlen ist nicht einfach und erst recht nicht im zeitgedrängten Arbeitsablauf in Einrichtungen der Kranken-, Alten- und Behindertenhilfe. Es ist zwingend erforderlich, dass die Menschen, für die die verschiedensten Dienste in den Einrichtungen angeboten werden, im Mittelpunkt allen Handelns stehen. Dies ist Kernstück der Fachtagung, in der wir nach Methoden und Strategien fragen, wie wir Menschen wahrnehmen und auch verstehen, was ihnen wichtig und für sie richtig ist. Wie kann daraus ein passgenaues Leistungsangebot abgeleitet werden?
28.10. DI. 18:00 - 21:30 <b>8248</b>	<b>Die Hoffnung stirbt zuletzt</b> Gibt es noch Chancen für einen Frieden in Sri-Lanka?  in Koop. mit: Thamilisches Seelsorgeamt NRW, Essen mit <b>Mirjam Weiberg</b> , Lehrstuhl für internationale Politik, Universität Rostock; <b>Alfons Schabarum</b> , Pax Christi, Sri-Lanka Friedensdienst; <b>Dr. Norbert Ropers</b> , Berghof Peacesupport, Berlin; <b>Elke Löbel</b> , Länderreferentin Sri-Lanka, BMZ; <b>Thomas Seibert</b> , Medico International, Frankfurt a.M.	Seit 20 Jahren herrscht in Sri-Lanka Bürgerkrieg. Seit Beginn des Jahres 2007 eskaliert die Gewalt erneut. Es kommt zu schweren Kämpfen, die zahlreiche Menschen das Leben kosten. Auch Hilfsorganisationen werden massiv an ihrer Arbeit gehindert. Wie kann eine größere Öffentlichkeit für die Situation in Sri-Lanka geschaffen werden? Kann der humanitären Katastrophe überhaupt noch entgegengewirkt werden?
31.10.-1.11. FR. 14:30- SA. 15:00 <b>8124</b>	<b>Wurzeln Europas</b> Kirche und Gesellschaft zur Zeit der Völkerwanderungen AKADEMIETAGUNG MIT EXKURSION  in Koop. mit: Kunst- und Ausstellungshalle, Bonn mit <b>Prof. Lutz von Padberg</b> , Kirchenhistoriker; <b>Dr. Dieter Quast</b> , Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz; <b>Katharina Chrubasik</b> , Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland	Gewaltige Wanderungsbewegungen germanischer und reiternomadischer Stämme vom 4. bis zum 7. Jahrhundert n.Chr. führten zum Zusammenbruch des weströmischen Reiches und zur Entstehung einer vielschichtigen römisch-barbarischen Kultur. Was setzte die Völkerwanderung in Bewegung? Wer waren die Hauptakteure des Geschehens? Wie veränderten die Völkerwanderungen die Kirche und das Christentum? Und was wirkt bis heute fort?
6.11. DO. 18:00 - 21:00 <b>8187</b>	<b>Die USA nach der Wahl</b> Politische Weichenstellungen und weltweite Konsequenzen  in Koop. mit: WAZ u.a. mit <b>Ulrich Reitz</b> , Chefredakteur; <b>Matthew G. Boyse</b> Amerikanischer Generalkonsul, Düsseldorf	Wer auch immer die Präsidentschaftswahl am 4. November in den USA gewinnt, das Land wird sich verändern, darin sind sich die meisten politischen Beobachter einig. Zu sehr unterscheiden sich die Kandidaten als Personen und in ihren politischen Konzepten von ihren Vorgängern. Welche Veränderungen sind für die USA und die Weltpolitik zu erwarten?

<p>6. -8.11. DO. 9:00 - SA. 13:30 <b>8127</b></p>	<p><b>Verantwortung und Leitung im Krankenhaus</b> Ethische Herausforderungen FORTBILDUNG FÜR ÄRZTE IN LEITUNGSFUNKTIONEN I</p> <p>in Koop. mit: Ärzterat im Bistum Essen mit <b>Hans-Werner Einig</b>, Theologe und Psychoanalytiker; <b>Prof. Dr. Franz-Josef Bormann</b>, Moraltheologe; <b>PD Dr. Peter Ritter</b>, Onkologe und Medizinethiker; <b>Prof. Dr. Hans-Georg Nehen</b>, Direktor des Geriatriezentrums Haus Berge; <b>Dr. Karl-Georg Replow</b>; <b>Dr. Judith Wolf</b></p>	<p>Ob bei Sterbehilfe, Wiederbelebung oder anderen ethischen Fragen, Ärzte müssen wie kaum eine andere Berufsgruppe neben fachlichen auch moralische Fragen beantworten. Darauf werden sie im Studium jedoch kaum vorbereitet, im klinischen Alltag fehlt häufig die Möglichkeit zur Reflexion ethischer Herausforderungen. Nur deren gezielte Reflexion gibt dem Einzelnen aber in der tatsächlichen Entscheidungssituation mehr Sicherheit.</p>
<p>7.-9.11. FR. 18:00 - SO. 13:00 <b>8128</b></p>	<p><b>Das Frauenstift und die Pfarreien</b> Vergleichende Forschungen und ihre Konsequenzen für die Geschichte des Essener Frauenstiftes 6. FORSCHUNGSGESPRÄCH ZUM FRAUENSTIFT ESSEN</p> <p>in Koop. mit: Essener Arbeitskreis zur Erforschung der Frauenstifte u.a. mit <b>Prof. Dr. Hedwig Röckelein</b>, Göttingen; <b>Prof. Dr. Wolfgang Petke</b>, Göttingen; <b>Prof. Dr. Thomas Schilp</b>, Duisburg-Essen; <b>Prof. Dr. Klaus Gereon Beuckers</b>, Stuttgart; <b>Prof. Dr. Barbara Welzel</b>, Dortmund; <b>Prof. em. Dr. Robert Suckale</b>, Berlin; <b>Prof. Dr. Enno Bünz</b>, Leipzig</p>	<p>Frauenstifte besaßen Rechte und Pflichten gegenüber Pfarrkirchen. Die Frauenkonvente verwalteten die Güter der Pfarrkirchen, sorgten für deren künstlerische Ausstattung, übernahmen die Verantwortung für die Seelsorge, bestellten die Kleriker und sicherten diese ökonomisch ab. Dies galt auch für das Essener Frauenstift. Im Jubiläumsjahr des Bistums Essen widmet sich das Forschungsgespräch dem bislang kaum bearbeiteten Thema.</p>
<p>8.11. SA. 9:00 - 17:30 <b>8129</b></p>	<p><b>Lebenswelt und Glaubenswelt</b> TAG DER KATECHESE</p> <p>in Koop. mit: Bischöfl. Generalvikariat, Dezernat Pastoral</p>	<p>Die Weitergabe des Glaubens setzt voraus, dem Anderen offen zu begegnen. Weil der Glaube im Gegenüber das Bild Gottes erkennt, kann Katechese deshalb zu einem Ort werden, an dem sich Gottes Gegenwart in der Welt vermittelt – und dies mitten im Alltag.</p>
<p>10.11. MO. 18:00 - 21:30 <b>8216</b></p>	<p><b>Der Himmel über China</b> Das Verhältnis von Religion, Staat und Gesellschaft in der Volksrepublik FOKUS CHINA</p> <p>in Koop. mit: Universität Duisburg-Essen; Institut Monumenta Serica; Bischöfl. Generalvikariat, Zentralabt. für gesellschaftliche und weltkirchliche Aufgaben u.a. mit <b>Prof. Dr. Thomas Heberer</b>, Ostasienwissenschaftler; <b>Prof. Dr. Roman Malek SVD</b>, Sinologe und Theologe</p>	<p>Das Land ist in seiner Dynamik kaum zu erfassen. Die Welt blickt mit Bewunderung und Sorge auf den rasanten ökonomischen Fortschritt der Volksrepublik China. Zugleich prägen aber uralte Traditionen sowie philosophische Strömungen und religiöse Weltanschauungen das Land und bleiben bis heute wirksam.</p>
<p>14.-15.11. FR. 16:00 - SA. 14:00 <b>8131</b></p>	<p><b>Sportverein 2020</b> Situationen von Sportvereinen in der sich wandelnden Gesellschaft TAGUNG ZUR SPORTETHIK</p> <p>in Koop. mit: Landessportbund NRW; Arbeitskreis Kirche und Sport in NRW mit: <b>Klaus Gerhards</b>, Theologe, iD-Agentur Ruhr; <b>Prof. Dr. Nils Neuber</b>, Sportpädagoge, Universität Münster (angefragt); <b>Frank Richter</b>, Fachreferent Sportjugend beim Landessportbund</p>	<p>Sportvereine müssen sich verändern, wenn sie auch zukünftig attraktiv bleiben und junge Menschen in ihrer Entwicklung prägen wollen. Sie müssen sich dem demographischen Wandel, den Veränderungen im Bildungssystem und einem immer größer werdenden Angebot an Freizeit- und Sportaktivitäten stellen. Welche Erwartungen haben unterschiedliche Altersgruppen an den Sportverein der Zukunft? Welche Veränderungen in den Vereinen sind notwendig?</p>



15.11. SA. 9:45 - 17:00 <b>8133</b>	<b>Der Weg, die Wahrheit und das Leben</b> Zur Christologie des Johannesevangeliums BIBELTHEOLOGISCHER STUDIENTAG zur Ökumenischen Bibelwoche 2008/09  in Koop mit: Evangelisches Bibelwerk im Rheinland; Katholisches Bibelwerk im Bistum Essen mit <b>Prof. Dr. Klaus Wengst</b> , Exeget	Die „Ich-bin-Worte“ im Johannesevangelium üben eine eigenartige Faszination aus: sie las- sen den Anspruch Jesu erkennen, alleiniger Heilsbringer für die Welt zu sein. Lässt sich die- ser Anspruch heute noch nachvollziehen? Die Auseinandersetzung mit dem Johannesevan- gelium klärt eigene Positionen. Der Studientag gibt Anregungen für die Ökumenische Bibel- woche 2008/2009.
17.-19.11. MO. 9:00 - MI. 17:30 <b>8179</b>  	<b>Kirchenräume erschließen</b> AUSBILDUNGSKURS, Teil 3  in Koop. mit: Bischöfl. Generalvikariat, Dezernat Pastoral; Domschatzkammer; Katholische Erwachsenen- und Familienbildung im Bistum Essen u.a. mit <b>Wolfgang Schab; Werner Damm;</b> <b>Dr. Ina Germes-Dohmen; Dr. Birgitta Falk;</b> <b>Rainer Teuber</b>	Mit Blick auf die Kulturhauptstadt „Ruhr.2010“ bildet das Bistum Essen praxisorientiert Kirchen- führer und Kirchenführerinnen aus. Sie werden befähigt, Kirchenbauten und Kirchenkunst, sowie deren theologische und liturgische Hintergründe zu vermitteln. – Im dritten Kursabschnitt geht es vor allem um Führungen mit unterschiedlichen Zielgruppen und praxisorientierte Übungen vor Ort in ausgewählten Kirchen.
19.11. MI. 10:00 - 16:00 •	<b>Die Kirche – ein attraktiver und qualifizieren- der Arbeitgeber?</b> Personalgewinnung und -entwicklung im kirch- lichen Dienst  in Koop. mit: Personalwesenkommission der NRW Bistümer, Akademie Franz Hitze Haus Münster u.a. mit <b>Dr. Benedikt Jürgens</b> , PEAG; <b>Michael</b> <b>Baldus</b> , IFP Personalberatung	Wie andere Arbeitgeber auch, ist die Kirche dar- auf angewiesen, qualifizierte Mitarbeitende auf dem Arbeitsmarkt zu gewinnen. Zusätzlich müs- sen diese der kirchlichen Grundordnung entspre- chen. Welche Rahmenbedingungen können die Attraktivität des kirchlichen Dienstes steigern? Wie können Mitarbeitende der Kirche qualifiziert bleiben bzw. werden?
20.11. DO. 18:00 - 21:00 <b>8123</b>	<b>Erweiterung bis an die Schmerzgrenzen?</b> Europa und die EU im Selbstfindungsprozess FOKUS EUROPA  in Koop. mit: NRW-Europaministerium	Die EU ist in den letzten Jahren beständig ge- wachsen. Alleine durch die Osterweiterung von 2004 um 10 neue Mitglieder. Auch aktuell ver- handelt die EU mit weiteren potenziellen Beitritts- kandidaten. Kritiker befürchten eine Schwächung der politischen Handlungsfähigkeit der EU und den Verlust der gemeinsamen europäischen Identität. Befürworter sehen die Erweiterungs- prozesse dagegen als notwendige Maßnahme zur Stärkung Europas im internationalen Wett- bewerb.
21.-23.11. FR. 18:00 - SO. 13:30 <b>8136</b>	<b>Land gegen Frieden?</b> Israels Siedlungen im Westjordanland und das Rückkehrrecht der Palästinenser 9. MÜLHEIMER NAHOSTGESPRÄCH  in Koop. mit: Konrad-Adenauer-Stiftung Berlin; Institut für Theologie und Frieden, Hamburg	Gemeinhin gelten die Siedlungen Israels im Westjordanland als das eigentliche Hindernis auf dem Weg zu einer Lösung des Nahostkonflikts. Das Problem ist jedoch vielschichtig. Im Rahmen des 9. Mülheimer Nahostgespräches werden historische, rechtliche, soziologische, politische und religiöse Aspekte des Problems vorgestellt und diskutiert.
27.11. DO. 18:00 - 21:00 <b>8138</b>	<b>Hammer ohne Kreuz?</b> Kirchliche Präsenz in der Arbeitswelt – Stationen einer Beziehungsgeschichte  in Koop. mit: KAB Essen mit <b>Albin Kraemer</b> , KAB Bundespräses; <b>Dr. Baldur Hermans</b> , Historiker; <b>Albert Koolen</b> , Arbeiterpriester	Die „soziale Frage“ und die Arbeitsverhältnisse zur Zeit der Industrialisierung haben zur Entstehung der katholischen Soziallehre und Sozialverbände geführt. Dabei haben sich auch verschiedene Formen kirchlicher Präsenz in der Arbeitswelt herausgebildet (Arbeiterpriester, Betriebsseelsorge etc.). Wie effektiv sind diese heute noch, welche neuen Formen sind möglich oder nötig?

<p>28.-29.11. FR. 16:00 - SA. 16:30 <b>8140</b></p>	<p><b>Der Bruch des letzten Tabus?</b> Die Diskussion um die Legalisierung der aktiven Sterbehilfe in Deutschland TAGUNG ZUR MEDIZINETHIK</p>	<p>Die Forderung, aktive Sterbehilfe auch in Deutschland zu legalisieren, wird immer lauter. Läuft das Argument der Selbstbestimmung zwangsläufig auf die Legalisierung der aktiven Sterbehilfe hinaus? Kann eine gute Palliativmedizin und -versorgung die Frage nach der aktiven Sterbehilfe überflüssig machen? Ist das ausnahmslose juristische Verbot der Tötung auf Verlangen notwendig, um den unbedingten Schutz der Würde des Menschen auch am Lebensende zu garantieren?</p>
<p>29.11. SA. 10:00 - 18:00 <b>8214</b></p>	<p><b>Großstadt pastoral</b> Die Stadt als Herausforderung für die Kirchen VERÄNDERUNGEN GESTALTEN ZUR ERÖFFNUNG DER ADVENIAT AKTION 2008</p>	<p>In den Städten sind Glanz und auch Elend zu Hause. Es finden sich klare Quartierabgrenzungen ebenso wie die Auflösung traditioneller Stadtstrukturen, enge Vernetzungen und das Miteinander des Verschiedenen und Fremden. Städte sind Orte von Gegensätzen und können daher Schulen von Respekt und Toleranz sein - eine Herausforderung für die Verkündigung der Kirchen. Die Aktion Adveniat stellt die Großstadt pastoral in den Mittelpunkt ihrer Kampagne 2008. Kann die deutsche Kirche von lateinamerikanischen Erfahrungen lernen?</p>
<p>29.11. - 22.2.2009</p>	<p><b>Stadt-Ansichten</b> FOTOAUSSTELLUNG</p>	<p>Anlässlich des Starts der Adveniat-Kampagne 2008 zeigt die Ausstellung im Forum der WOLFSBURG Fotos mit Ansichten deutscher und lateinamerikanischer Städte und sucht Verbindendes und Trennendes.</p>
<p>29.-30.11. SA. 9:30 - SO. 17:00 <b>8205</b></p>	<p><b>Kunst als Offenbarungsort</b> Religiöse Dimensionen in Literatur, Musik und bildender Kunst</p>	<p>Die einfache Wortverbindung von „Kult“ und „Kultur“ legt bereits das Verhältnis von Kunst und Religion nahe. Durch die Geschichte der Menschheit hindurch lässt sich dieses Verhältnis als wesentlich, spannungsreich und durchaus veränderlich ausmachen: Stand offenbar die Kunst lange im Dienst der Religion und ihrer kultischen Vollzüge, emanzipierte sie sich zusehends von dieser Rolle, um sogar an deren Stelle zu treten.</p>
<p>3.-5.12. MI. 10:30 - FR. 13:30 <b>8142</b></p>	<p><b>Grundpfeiler des Zusammenlebens</b> Werte, Tugenden, Regeln: Was hält unser Gemeinwesen zusammen?</p>	<p>Ernst-Wolfgang Böckenförde prägte den Satz, dass der Staat von Voraussetzungen lebt, die er selbst nicht schaffen kann. Welche Voraussetzungen sind dies und wie werden sie gebildet? Kann es in einer pluralen und multiethnischen Gesellschaft überhaupt einen Konsens über grundlegende Werte des Zusammenlebens geben?</p>
<p>in Koop. mit: Adveniat; Bischöfl. Generalvikariat, Dezernat Pastoral; Zentralabt. für gesellschaftliche und weltkirchliche Aufgaben u.a. mit <b>Ralf Meister</b>, Generalsuperintendent von Berlin; <b>Prof. Dr. Michael Ebertz</b>, Religionssoziologe, Freiburg; <b>Erzbischof Luiz Soares Vieira</b>, Manaus, Brasilien; <b>Alfons Vietmeier</b>, Espacio de Pastoral Urbana, Mexiko</p>		
<p>in Koop. mit: Bund Neudeutschland u.a. mit <b>P. Dr. Philipp Reichling OPraem</b>, Kunsthistoriker und Theologe, Abtei Hamborn mit Exkursion zum Museum Küppersmühle, Innenhafen Duisburg</p>		
<p>in Koop. mit IFKOM Westfalen-Lippe u.a. mit <b>Dr. Judith Wolf</b>, <b>Dr. Christoph Giersch</b></p>		

<p>5.-7.12. FR. 17:00 - SO. 13:30 <b>8143</b></p>	<p><b>Mit Farben erzählen</b> MALAKADEMIE  mit <b>Heribert A. Huneke</b></p>	<p>Farben berühren den Menschen jenseits der Sprache. Wie lässt sich dieses Geheimnis künstlerisch nutzen? Mit welcher Technik wird das Eigenleben der Farben zu einer künstlerischen Aussage geformt?</p>
<p>12.-14.12. FR. 17:00 - SO. 13:30 <b>8145</b></p>	<p><b>Alexander Solschenizyn</b> Die literarische Stimme Russlands LITERATURSEMINAR  mit <b>Guido Karutz</b></p>	<p>Die Bewahrung der Menschlichkeit unter unmenschlichen Zuständen, dieses Anliegen durchzieht das Werk Solschenizyns. Den Nobelpreis bekam der Autor des „Archipel Gulag“ 1970 „für die ethische Kraft mit der er die unveräußerliche Tradition der russischen Literatur weitergeführt hat“.</p>
<p>12.-14.12. FR. 17:00 - SO. 14:00 <b>8146</b></p>	<p><b>ekágratá – Christliche Spiritualität in fernöstlichen Formen</b> YOGA-SEMINAR  mit <b>Hans Straetmans</b></p>	<p>Die Yoga-Praxis beginnt mit der auf einen Punkt gerichteten Aufmerksamkeit, mit dem Erlernen, sich aus mentalen Zerstreuungen und verwirrenden Empfindungen zu lösen.</p>
<p>13.-14.12. SA 14:30 - SO. 13:30 <b>8250</b></p>	<p><b>Paulus</b> Leben, Wirken und Nachwirken des Völkerapostels AKADEMIE IM ADVENT ZUM PAULUS-JAHR  mit <b>Dr. Thomas Blisniewski</b>, Kunsthistoriker; <b>Dr. Armin Koch</b>, Musikwissenschaftler; <b>Dr. Dirk Ansorge</b></p>	<p>Papst Benedikt XVI. hat aus Anlass des zweitausendsten Geburtstages des Apostel Paulus das „Paulusjahr 2008/09“ ausgerufen. Die Tagung nähert sich der Person des „Völkerapostels“, seinem Wirken und Nachwirken aus historischer, kunsthistorischer, musikwissenschaftlicher und theologischer Perspektive.</p>
<p>14.12. SO. 16:30 <b>8147</b></p>	<p><b>In Dixie Jubilo</b>  mit der <b>Atlanta Jazzband</b>, <b>Willi Fährmann</b>, Autor</p>	<p>Eine Mischung aus Liedern, Chorälen und Songs vieler Länder, von der Atlanta Jazzband swingend interpretiert, und eine Lesung des Autors Willi Fährmann.</p>
<p>14.-17.12. SO. 15:00 - MI. 13:30 <b>8148</b></p>	<p><b>„Ich will mit dir reisen; ich kenne den Weg...“ (Tobit 5,6)</b> BESINNUNGSTAGE FÜR SENIOREN IM ADVENT  mit <b>Msgr. Leonhard Moll</b>, Jünkerath</p>	<p>Die Besinnungstage für Seniorinnen und Senioren im Advent folgen den Spuren der Engel und fragen nach Boten und Botschaften Gottes und der spürbaren Nähe des Ewigen.</p>

## Das Tagungshaus in Ihrer Nähe

Sie sind auf der Suche nach einem geeigneten Tagungshaus?

Sie möchten über die Veranstaltungen der WOLFSBURG informiert werden?

DIE WOLFSBURG lädt ein zur Auseinandersetzung über die wichtigen Fragen des persönlichen, gesellschaftlichen, kirchlichen sowie politischen Lebens und sucht dabei Verständigung über Orientierungsmarken. Unser Programm senden wir Ihnen gerne zu:

**0208/999 19 981. Informationen auch unter [www.die-wolfsburg.de](http://www.die-wolfsburg.de)**



Ein zentral gelegenes Bildungshaus in einem der größten Waldgebiete des Ruhrgebietes, mit einer optimalen Anbindung an das Straßennetz und den ÖPNV.

Ein modernes Haus in einem alten „Gewand“ mit gut ausgestatteten Tagungsräumen zur Realisierung verschiedenster Tagungskonzepte.

Gute Übernachtungsmöglichkeiten in Einzel- und Doppelzimmern sowie Familienapartements.

Unseren Hausprospekt erhalten Sie unter: **0208/99919-982** oder [die.wolfsburg@bistum-essen.de](mailto:die.wolfsburg@bistum-essen.de)

### Akademie-Arbeitskreise

Die Katholische Akademie sucht das interdisziplinäre Gespräch. Gesellschaftliche, wissenschaftliche und kirchliche Akteure treffen sich kontinuierlich in folgenden Arbeitskreisen: Theologie und Psychoanalyse, Ruhrgebiet, Naher Osten, Erforschung der Geschichte von Frauenstiften, Sportethik.

### MAV-Seminare Kommission Fortbildung GSA

Die Wolfsburg lädt zu Seminaren für Mitarbeitervertretungen ein, die als Schulungen gem. § 16 f MAVO vom Bistum Essen und dem Diözesancaritasverband anerkannt sind. Zusätzlich werden für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bistums Essen in Kooperation mit der Kommission Fortbildung Angebote gemacht. In der ökumenischen Gemeinsamen Sozialarbeit der Konfessionen (GSA) bei der RAG AG und GME-Opel Bochum werden Mitarbeitende durch Seminare unterstützt, sich in betrieblichen Veränderungen zu orientieren und neue Herausforderungen anzunehmen. Über die jeweiligen Programme informiert Sie die Wolfsburg gerne.

### Junge Wolfsburg

Schülerinnen und Schüler der Oberstufe können Filmseminare, Rhetorik- und Zeitmanagementschulungen, Tage der Orientierung, Berufsorientierungsseminare oder Studientage zu speziellen Themen besuchen. Es wird eine Begabtenförderwoche angeboten und in Kooperation mit einzelnen Gymnasien kann auf besondere Veranstaltungswünsche eingegangen werden.

### Information und Anmeldung

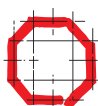
**Fordern Sie bitte telefonisch oder per E-mail ausführliche Tagungsprogramme an. Wir senden Ihnen dann spätestens sechs Wochen vor der Tagung das entsprechende Programm und die Anmeldekarte zu. Weitere Informationen zu den Tagungen erhalten Sie auf unserer Homepage mit der Möglichkeit der Anmeldung.**

**Zu den mit • gekennzeichneten Tagungen erfolgen persönliche Einladungen.**

Die Katholische Akademie DIE WOLFSBURG führt Gespräche über die wichtigen Fragen im Spannungsfeld von Kirche, Wissenschaft, Kultur, Technik, Wirtschaft, Arbeitsleben, Politik und möchte gemeinsames Nachdenken und kreative Problemlösungen ermöglichen.

**Telefon:** 0208/99919-981  
**E-mail:** [die.wolfsburg@bistum-essen.de](mailto:die.wolfsburg@bistum-essen.de)  
**Internet:** [www.die-wolfsburg.de](http://www.die-wolfsburg.de)

Akademiedirektor: Dr. Michael Schlagheck  
Dozentin / Dozenten: Dr. Dirk Ansorge  
Dr. Christoph Giersch  
Dr. Matthias Keidel  
Dipl.-Theol. Rainer Manns  
Dr. Judith Wolf  
Geistlicher Rektor: Dr. Karl-Georg Reploh  
Geschäftsführer: Dipl.-Ökonom Stephan Gill



**Die Wolfsburg**  
Katholische Akademie

Haus für Erwachsenenbildung  
und Soziale Bildung des Bistum Essen

Falkenweg 6, 45478 Mülheim an der Ruhr  
Telefon: 0208 / 999 19 0, Telefax 0208 / 999 19 110  
E-mail: [die.wolfsburg@bistum-essen.de](mailto:die.wolfsburg@bistum-essen.de)  
Internet: [www.die-wolfsburg.de](http://www.die-wolfsburg.de)

### Sie können die Akademiearbeit fördern!

Unterstützen Sie die Akademiearbeit durch die Mitgliedschaft in der „Gesellschaft zur Förderung der Katholischen Akademie DIE WOLFSBURG e.V.“ Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerabzugsfähig. Fordern Sie unverbindlich Informationen an:  
Falkenweg 6, 45478 Mülheim an der Ruhr, Tel. 0208/99919-200  
[wolfsburg.foerdergesellschaft@bistum-essen.de](mailto:wolfsburg.foerdergesellschaft@bistum-essen.de)



Ist in den deutschen Medien von Israel die Rede, dann meist im Zusammenhang mit dem Nahost-Konflikt. Meldungen über Attentate, Militärschläge oder diplomatische Bemühungen beherrschen Rundfunk, Fernsehen und Presse. Jenseits der Schlagzeilen gibt es jedoch auch die Normalität des Alltags. Eine Tagung in der WOLFSBURG nahm die israelische Gesellschaft unter die Lupe – 60 Jahre nach der Staatsgründung.

## „WER NICHT AN WUNDER GLAUBT, IST KEIN REALIST“ (BEN GURION) INNENANSICHTEN DES JÜDISCHEN STAATES 60 JAHRE NACH SEINER GRÜNDUNG

Tel Aviv, Freitagnachmittag, 14. Mai 1948: Kurz vor Beginn des Shabbats erklärt David Ben Gurion im Museum der noch jungen Stadt die Unabhängigkeit Israels. Vorausgegangen war der Teilungsbeschluss der Vereinten Nationen. Demnach sollte Palästina in einen jüdischen und einen arabischen Staat aufgeteilt werden. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges drängen Hunderttausende Überlebende der Shoah in die ehemalige Provinz des Osmanischen Reiches. Wie schon 1897 Theodor Herzl auf dem ersten Zionistenkongress in Basel fordern sie für sich einen eigenen Staat.

Die Folgen der Unabhängigkeitserklärung für die internationale Politik sind bekannt. Der Nahostkonflikt bestimmt die Berichterstattung in den Medien bis auf den heutigen Tag. Kaum Beachtung finden die ökonomischen, gesellschaftlichen und innenpolitischen Verhältnisse in Israel und in den seit 1967 besetzten Gebieten. Um sie ging es im Rahmen einer Akademietagung der WOLFSBURG. Kooperationspartner waren die Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit Essen, Duisburg, Mülheim, Oberhausen und Krefeld sowie der Arbeitsgemeinschaft Duisburg der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG). Im Festakt zusammen mit der Stadt Mülheim an der Ruhr würdigte Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld die Städtepartnerschaft mit Kfar Saba. Die Journalisten Jochanan Shelliem (ARD), Joseph Croitoru (FAZ) und Gil Yaron (Tel Aviv) verdeutlichten: Israel ist eine funktionierende Demokratie; es gibt freien Journalismus und eine lebendige

Kulturszene; die technologischen Leistungen seiner Industrie sind weltweit führend. Israel hat in den zurückliegenden 60 Jahren unterschiedliche Zuwanderungsgruppen aufgenommen – darunter zuletzt fast eine Million russischer Einwanderer. Die Integration ethnischer und religiöser Gruppen bleibt jedoch eine Herausforderung – allein schon durch die große Zahl christlicher und muslimischer Araber mit israelischer Staatsbürgerschaft.

Allerdings: vom sozialistisch-egalitären Ideal der Gründerväter Israels ist wenig übrig geblieben. Die israelische Gesellschaft ist heute zutiefst zerklüftet. Kein anderes Land der westlichen Welt kennt größere Unterschiede zwischen arm und reich. Nach dem Sechstagekrieg gewannen die nationalreligiösen Parteien in Israel und in den besetzten Gebieten zunehmenden Einfluss; sie stellen einen Großteil der Siedler im besetzten Westjordanland. Mit den säkularen Israelis in den Städten der Küstenebene haben sie kaum etwas gemein. Politisch neutralisieren sich beide Gruppen wechselseitig.

Im 60. Jahr seines Bestehens scheint die Gesellschaft in Israel gespaltenere denn je. Dennoch warb Ilan Mor, stellvertretender Botschafter Israels in Berlin, um Verständnis und Empathie für seinen Staat. Nicht wohlmeinende Ratschläge aus Europa oder den USA tragen zur Überwindung der Herausforderungen bei, wohl aber solidarische Kritik mit jenem Staat, mit dem Deutschland auch auf Zukunft hin wie mit kaum einem anderen in der Welt verbunden bleiben wird. (An)



*Im Gespräch: Ilan Mor, stellvertretender Botschafter Israels in Berlin, und Dr. Gad Arnsberg aus Kfar Saba, der israelischen Partnerstadt Mülheims*

➤ Das 9. MÜLHEIMER NAHOSTGESPRÄCH wird Fragen des Internationalen Rechts in Bezug auf die seit dem Sechstagekrieg (1967) von Israel besetzten Gebiete erörtern. Dabei geht es auch um die jüdischen Siedlungen und das Rückkehrrecht der Palästinenser. **FR.-SO., 21.-23. Nov. 2008, 18:00 – 13:30, Verant.-Nr. 9097**

# KIRCHENRÄUME ERSCHLIESSEN AUSBILDUNGSKURS FÜR KIRCHEN- FÜHRER IM BISTUM ESSEN IN DER WOLFSBURG



**Im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres 2010 erwartet das Bistum Essen zahlreiche Besucher aus dem In- und Ausland. Bei dieser Gelegenheit sollen auch die Kirchen im Bistum Essen erschlossen und so ein Zugang zu dem vielfältigen Leben in den Gemeinden ermöglicht werden. Im 2. Halbjahr 2008 werden deshalb in der WOLFSBURG Kirchenführer ausgebildet.**

Der dreiteilige Kurs befähigt dazu, Kirchenbauten und Kirchenkunst theologisch, historisch und spirituell zu erschließen. Er findet jeweils ganztägig von Montag bis Mittwoch statt und wird durch den Besuch einschlägiger Kirchen ergänzt. Erfahrene Referenten stellen unterschiedliche Themen vor: Kirchenraum und Liturgie, Sprecherziehung, Epochen des Kirchenbaus, Kirche und Kunst, Führungspädagogik. Geübt werden unter anderem der stimmliche Ausdruck, der Einbezug von Musik und der Umgang mit Störungen.

Die Absolventen des Ausbildungskurses sollen über das Kulturhauptstadtjahr 2010 hinaus in den Pfarreien und Gemeinden Schulklassen führen und in der Sakramentenkatechese mitwirken. Damit eröffnet sich den Gemeinden die einzigartige Möglichkeit einer nachhaltigen seelsorglichen Vertiefung.

Träger des Ausbildungs-Angebotes sind das Dezernat „Seelsorge“ des Bistums Essen, die Domschatzkammer, die Bildungswerke und die Katholische Akademie Die WOLFSBURG. Die Koordination liegt in der WOLFSBURG bei Dr. Dirk Ansorge (Telefon 0208 99919205). Eine wesentliche Voraussetzung der für

die Teilnehmenden kostenfreien Ausbildung ist es, dass der Einsatz der Kirchenführer und Kirchenführerinnen im Kulturhauptstadtjahr 2010 und darüber hinaus sichergestellt ist. Deshalb kann die Ausbildung nur solchen Personen ermöglicht werden, die katholisch sind und über ihre jeweiligen Pfarreien namentlich benannt werden. Eine Anmeldung kann nur berücksichtigt werden, wenn sie vom Pfarrer unterzeichnet ist. Eine direkte Anmeldung ist nicht möglich.

Die Teilnahmebedingungen und die Anmeldeunterlagen erhalten Interessenten auf Anforderung in der WOLFSBURG. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen begrenzt. Die Möglichkeit der Teilnahme richtet sich nach der Reihenfolge der Anmeldungen. Eine zeitweise Teilnahme ist nicht möglich.

- >> Anmeldeschluss: Donnerstag, 31. Juli 2008.
- >> Termine: jeweils ganztägig von Montag bis Mittwoch:  
**1.-3. Sept., 20.-22. Okt. und 17.-19. Nov. 2008**  
(jeweils mit Übernachtung)

# ZWISCHEN TARSUS, JERUSALEM UND ROM JUBILÄUMSJAHR ERINNERT AN PERSON UND WIRKEN DES VÖLKERAPOSTELS PAULUS



**„Knecht Christi Jesu, berufen zum Apostel, auserwählt, das Evangelium Gottes zu verkündigen...“ (Röm 1,1) – so Paulus über sich selbst und seine Sendung. Ohne das rastlose Wirken des „Völkerapostels“ hätte sich der christliche Glaube wohl kaum so rasch über den ganzen seinerzeit bekannten Erdkreis verbreitet. Historisch verbürgt ist sein Aufenthalt in Rom, wo Paulus vermutlich um 67 unter Kaiser Nero hingerichtet wurde. Ein kürzlich in der Kirche „Sankt Paul vor den Mauern“ entdeckter Sarkophag scheint seine sterblichen Überreste zu bergen.**

„Er lebte und arbeitete für Christus; für ihn litt er und ist gestorben. Wie zeitgemäß ist doch heute sein Vorbild!“ – so Papst Benedikt XVI. am 28. Juni 2007 in Rom über den Völkerapostel. Paulus habe mit seinen Briefen ein „Menschheitserbe“ hinterlassen. Um seine Person und sein Wirken zu würdigen und unter den Gläubigen neu wirksam werden zu lassen, begehrt die katholische Kirche nach dem Willen des Papstes vom 28. Juni 2008 bis zum 29. Juni 2009 – zweitausend Jahre nach der Geburt des Paulus im heute türkischen Tarsus – ein besonderes Jubiläumsjahr. Liturgisches Zentrum der Feierlichkeiten ist die Basilika „Sankt Paul vor den Mauern“ in Rom. Zugleich hat der Papst die Christen weltweit dazu aufgerufen, sich auf das Vorbild des Paulus und sei-

nen entschiedenen Einsatz für Christus zu besinnen und daraus zu leben. Dies ist auch ökumenisch bedeutsam; denn während Paulus in der katholischen Kirche lange im Schatten des Petrus stand, haben sich die Kirchen der Reformation vorrangig auf Paulus berufen. Dass es beiden – Petrus wie Paulus – in ihrem Leben und Sterben allein um Christus ging, kann jenseits aller ökumenischen Differenzen an das alle Christen verbindende Fundament des Glaubens erinnern.

Die WOLFSBURG nähert sich der Gestalt des Paulus im Rahmen ihrer diesjährigen Adventstagung. Aus historischer, kunsthistorischer, musikkwissenschaftlicher und theologischer Perspektive werden seine Person, sein Wirken und sein Nachwirken erschlossen. (An)

- >> SA.-SO., 13.-14. Dez. 2008,  
9:45 – 13:30, Verant.-Nr. 8250

## GOSPEL IN DER ESSENER DOMKIRCHE



In Kooperation mit der WOLFSBURG findet am Sonntag, 15. Juni 2008, 16.00 Uhr im Rahmen der Bottroper Gospelnacht ein Internationales Gospelkonzert in der Essener Domkirche statt. Der daran Mitwirkende Gerald T. Smith aus den USA hatte im Jahr 2007 die Teilnehmenden des Wolfsburg-Gospel-Workshops begeistert. Außerdem wirken mit: Wayne Ellington, Großbritannien, millelire gospel choir, Italien und das vocal ensemble credo, Deutschland. Der Eintritt ist frei.

## WENN SICH DAS EVANGELIUM AN DER ORGANISATION REIBT 7. TAG DER MAV

Die Umstrukturierungen im Bistum Essen stellen die Mitarbeitervertretungen vor große Herausforderungen. Argumente aus Ökonomie, Arbeitsorganisation und Glaubensverkündigung in Kirche und Caritas dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden! Der Tag der MAV im Bistum Essen soll zum Austausch anregen, wie die manchmal widersprüchlichen Forderungen dennoch bei den erforderlichen Maßnahmen hilfreich sein können und neue Wege weisen.

Referent: Prof. Dr. Heribert Gärtner, KFH NW, Köln

**>> DO., 19. Juni 2008, 9:30 – 14:00, Verant.-Nr. 8071**

## GELASSENHEIT UND ES GIBT SIE NICHT IM SUPERMARKT

Alles kann man kaufen oder erzeugen – das möchte die Werbung glauben machen.

Waren es früher nur Produkte, sind es heute Lebensstile, Gefühle, innere Vorgänge, die scheinbar auf Knopfdruck aufgerufen und dauerhaft verfügbar gemacht werden können. Man muss sich der angebotenen „Wellness“ nur hingeben und die entsprechenden Geldbeiträge investieren. Aber ob einige angenehme Erlebnisse schon zur Gelassenheit führen?

Wovon hängt Gelassenheit eigentlich ab? Ist sie eine seltene Gabe, ein Talent, Dinge nehmen zu können, wie sie kommen, oder muss man diese Fähigkeit mit geistigen Anstrengungen erarbeiten und ständig trainieren? Und welche Dosis davon ist eigentlich gesund und noch sozialverträglich? Denn irgendwo muss doch selbst die größte Gelassenheit aufgehören.

In der Philosophie werden mehrere Begriffe als Spielarten der Gelassenheit verwendet, wie die Sophrosyne, die besonnene Gelassenheit als sokratische Tugend, die Stoa bei Seneca und Marc Aurel, oder die Ataraxis, die Unerschütterlichkeit bei Epikur, um nur einige zu nennen. Für die Psychologie hat der Begriff vor allem zu tun mit der Fähigkeit des Individuums zur emotionalen Selbstregulation.

Die besondere Einsicht der Theologie und christlichen Mystik betont den Gemeinschaftsaspekt des Wortes, dass wahre Gelassenheit auch mit dem anderen Menschen zusammenhängt. Je hektischer das soziale Umfeld, umso schwerer findet der Einzelne zu einem gelassenen Umgang mit sich und der Welt. Daher ist den Klöstern eine rhythmische und ruhige Tagesgestaltung so wichtig. Aber auch die Bitte des Vater unsers „Dein Wille geschehe“ kann in größere persönliche Gelassenheit umgesetzt werden.

Die Literatur nähert sich dem Feld über das Erzählen und Erfinden von Geschichten, die Prozesse zeigen, wie Gelassenheit entstehen kann und was sie gefährdet. Dabei muss der Begriff gar nicht unbedingt fallen, der Leser weiß, was gemeint ist. Ein Meister der leisen Töne, der präzisen Sprache und starken Bilder ist der Schriftsteller Jochen Schimmang, der im Seminar „Gelassenheit“ an der WOLFSBURG in einer Lesung Einblick in die Wege zur Gelassenheit geben wird. Seine Figuren sind moderne Menschen mit Brüchen, Kanten und Ecken, die seltsam bekannt anmuten, aber sie finden am Ende seiner Geschichten ihren Weg. Auf geheimnisvolle Weise gelingt es Schimmang den Traum vom guten Ende ins 21. Jahrhundert zu retten – in aller Gelassenheit. (Kei)



**>> [www.jochen-schimmang.de](http://www.jochen-schimmang.de)**

**>> Gelassenheit. Lebenskunst in Theologie und Literatur, mit Jochen Schimmang, Schriftsteller; Uwe Schaefers, Pfarrer und Exerzitienbegleiter; Hans-Werner Einig, Psychoanalytiker; Dr. Matthias Keidel**  
**FR.-SA., 19.-20. Sept. 2008, 16:00 – 17:00, Verant.-Nr. 8107**

## OLYMPISCHE SPIELE AUF DEM PRÜFSTAND



**„Im Schatten der Ringe“ lautete der Titel der WOLFSBURG-Tagung in der Reihe Fokus China. Die Ostasienswissenschaftler Prof. Dr. Thomas Heberer und Prof. Dr. Winfried Flüchter, der Trainer Dietmar Langusch und der Vizepräsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, Walter Schneeloch, diskutierten über die Menschenrechtssituation in China und die Möglichkeiten des Sports zur Verbesserung der Lage. In diesem Zusammenhang sprach Dr. Michael Schlagheck mit Walter Schneeloch.**



*Schlagheck: Bei der Vergabe der Olympischen Spiele 2008 an China versprach die Volksrepublik eine Verbesserung der Menschenrechtssituation, größere soziale Gerechtigkeit und mehr Meinungsfreiheit. Langjährige Beobachter der Entwicklungen in China weisen zwar in einigen Bereichen auf positive Entwicklungen hin; Amnesty International und andere Organisationen beklagen aber die anhaltenden Menschenrechtsverletzungen in zentralen Bereichen, die große Zahl der Todesurteile, die Verhaftung von Regimekritikern vor der Olympiade, die Einschränkung der Pressefreiheit und besonders die Unterdrückung und einen kulturellen Genozid in Tibet. Ist die Olympische Bewegung, ist der Sport nicht in besonderer Weise gefordert?*

Schneeloch: Es ist in der Tat erschreckend, aber die Unterdrückung Tibets existiert schon lange. Zu massiven Interventionen oder auch überzeugenden Protesten hatte das auf der internationalen Bühne bislang nicht geführt. Die Politik machte weiter China den Hof, mahnte hin und wieder in dezenter Form hinter verschlossenen Türen einen besseren Umgang mit den Menschenrechten an, kämpfte aber ansonsten – ohne Gewissensbisse wegen Tibet – um lukrative Geschäfte und forcierte den Ausbau der kulturellen Beziehungen. Obwohl weithin bekannt war, dass sich an der Unterdrückung Tibets nichts geändert hatte, gab es kein internationales Aufschreien, geschweige denn einen Boykott-Aufruf, ob politisch, wirtschaftlich oder kulturell. In dieser Hinsicht hat die ganze Weltgemeinschaft, insbesondere jedoch die Politik, komplett versagt. Gerade sie und die Wirtschaft haben sich um des eigenen Vorteils willen feige weggeduckt. Ich halte es deshalb für heuchlerisch, dass IOC und die Sportlerinnen und Sportler, die in Peking antreten wollen, gewissermaßen zu Komplizen der chinesischen Führung gemacht werden.

*Schlagheck: Die Olympische Charta stellt dem IOC die Aufgabe, den Frieden zu fördern. „Jede Form der Diskriminierung eines Landes oder einer Person aufgrund von Rasse, Religion, Geschlecht oder aus politischen Gründen“ ist unvereinbar mit der Olympischen Bewegung. (Charta, Regel 3) Wie ist die Situation in China mit dieser Charta zu vereinbaren? Stehen mit der Ausrichtung der Spiele in China die Olympischen Ideale nicht auf dem Prüfstand?*

Schneeloch: Es sind nicht die Olympischen Ideale, die momentan auf dem Prüfstand stehen; es ist die chinesische Regierung und das politische System in China. Der Prüfstand ist die Weltöffentlichkeit. Und diese schaut aus einem einzigen Grund wieder genauer hin, nachdem über Jahre eher der ökonomische Riese China und die ja tatsächlich erfolgten Öffnungen und Veränderungen im Reich der Mitte thematisiert wurden. Den Prüfstand gibt es nur aus einem einzigen Grund – weil die Olympischen Spiele vor der Tür stehen. Wenn die Spiele 2001 an Paris vergeben worden wären, hätten wir die Diskussion nicht. Auf diesem Prüfstand prüft die Welt, was sie vorfindet – und sie findet vor, dass die chinesische Realität westlichen und demokratischen Vorstellungen von Menschenrechten nicht entspricht. Das kann, sollte und muss man den Gastgebern sagen. Dem IOC vorzuwerfen, dass es nach der weltweiten Politik, der globalen Wirtschaft oder auch der Kultur oder Wissenschaft den Kontakt mit China gesucht hat, ist blanke Heuchelei.